

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebensblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Rechnungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundsätzliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsstelle von Holzplanzen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 110.

Freitag, 16. Mai

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 14, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.
Erscheint: Werktag nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeliefert) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Er. Majestät der König wird sich am Sonntag nach Wilhelmshaven an Bord des Linien Schiffes „Deutschland“ begeben und den Übungen der Hochseeflotte in der Nordsee beiwohnen.

Das englische Königspaar wird am 20. Mai in Berlin eintreffen und etwa eine Woche in Deutschland bleiben.

Heute finden in Preußen die Landtagswahlen statt.

In der Frage der Zurückbehaltung eines Jahrganges erzielte die französische Regierung gestern in der Kammer ein Vertrauensvotum.

Ämtlicher Teil.

Ministerium des Innern.

Dem zum Generalkonsul der Republik Panama in Hamburg ernannten Frederico Boyd jr. ist namens des Deutschen Reiches das Exequatur erteilt worden.

Bezirksarzt Dr. Luhe in Oshaj ist vom 30. Mai bis mit 12. Juni 1913 beurlaubt. Die Vertretung erfolgt durch Bezirksarzt Dr. Voeters in Döbeln.
Leipzig, den 13. Mai 1913. 3535

Königliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Justiz. Der Rechtsanwält Dr. Walter Löffel in Dresden ist zum Notar für Dresden auf so lange Zeit, als er dort seinen Amtssitz haben wird, ernannt worden.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: 1. Ort, die 2. Lehrstelle zu Burschwitz. Kol.: Die oberste Schulbehörde. Mindestgehalt und Amtswohnung, überdies bis auf weiteres 75 M. für Sommerkuren. Bewerber müssen des Wendischen mächtig und für den musikalischen Kirchendienst befähigt sein. Bewerbungen sind bis 30. Mai bei dem R. Bezirksschulinspektor zu Burschwitz einzureichen.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 16. Mai. Er. Majestät der König wird am nächsten Sonntag früh 8 Uhr 8 Min. ab Dresden-Reusstadt nach Wilhelmshaven reisen, dort abends 8 Uhr 11 Min. eintreffen und sich an Bord S. M. S. „Deutschland“ begeben, um bis Mittwoch früh den Übungen der Hochseeflotte in der Nordsee beiwohnen. Am Mittwoch ist dann vormittags eine Besichtigung des Dampfers „Imperator“ der Hamburg-Amerika-Linie und nachmittags ein Besuch des Tierparks in Stellingen in Aussicht genommen. Die Rückreise erfolgt von Hamburg nachts und das Eintreffen in Dresden am Donnerstag, den 22. Mai früh 8 Uhr 5 Min.

In der Allerhöchsten Begleitung werden sich befinden: General à la suite Generalmajor v. Tattenborn, Flägeladjutant Major v. Wehsh und Hauptmann v. Schweinib.

Dresden, 16. Mai. Er. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg begibt heute die Feier höchstseines Namenstages.

Aus diesem Anlasse brachten die Kapellen des Schützen- und des Garde-Reiter-Regiments Er. Königl. Hoheit von 9 Uhr an eine Morgenmusik im Prinzl. Garten.

1/2 Uhr fand Familientafel auf dem Schlosse Beesenstein statt, an der Er. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses teilnahmen.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dresden, 16. Mai. Das heute ausgegebene 7. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthält: Bekanntmachung vom 15. April 1913, die Auf-

hebung des Geltungsbereichs der Ortstare auf Nachbarpostorte betreffend; Bekanntmachung vom 20. April 1913 über Änderungen der Lehr- und Prüfungsordnung für die Gymnasien und der Lehr- und Prüfungsordnung für die Realschulen; Bekanntmachung vom 25. April 1913, eine Änderung des Statuts für die Königl. Sächsische Kommission für Geschichte betreffend; Bekanntmachung vom 28. April 1913, die Eröffnung des Betriebes auf der vollspurigen Nebenbahn Böhlen der Rötze—Eisenhain betreffend; Verordnung vom 2. Mai 1913, eine Abänderung der Ausführungsverordnung zur Reichsgewerbeordnung vom 28. März 1892 betreffend, sowie Bekanntmachung vom 5. Mai 1913 über die Prüfung von Zeichenlehrern und Zeichenlehrerinnen.

Deutsches Reich.

Fürstliche Gäste bei der Hochzeit im Kaiserhause. London, 15. Mai. Der „Presb Association“ zufolge verläßt das englische Königspaar London am Abend des 19. Mai, wird aber eine Woche in Deutschland bleiben und am 28. oder 29. Mai wieder in London eintreffen. Der Besuch in Deutschland ist eine Familienangelegenheit. Der König wird daher nicht von Sir Edward Grey begleitet sein.

Kleine politische Nachrichten.

London, 15. Mai. Der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky ist nach Berlin abgereist.

* Die in Berlin am 15. Mai ausgegebene Nr. 29 des Reichs-Gesetzblattes enthält: Bekanntmachung vom 30. April 1913 über die Ratifikation von acht auf der zweiten Haager Friedenskonferenz abgeschlossenen Abkommen vom 18. Oktober 1907 durch Spanien; Bekanntmachung vom 3. Mai 1913, betreffend den Schutz von Erfindungen, Marken und Warenzeichen auf der „Ausstellung an der Unterweser für Gewerbe, Industrie und Schiffahrt 1913“, sowie Bekanntmachung vom 5. Mai 1913, betreffend die Inkraftsetzung des am 4. Mai 1910 in Paris unterzeichneten Abkommens zur Bekämpfung der Verbreitung unzüchtiger Veröffentlichungen in einer Anzahl britischer Kolonien und Besitzungen.

Am Balkan.

Auf dem Wege zum Frieden.

London, 15. Mai. (Reutermeldung.) Staatssekretär Grey empfing heute die türkischen Delegierten. Wahrscheinlich werden die Friedensdelegierten nicht vor der nächsten, am 20. Mai stattfindenden Sitzung der Votchschaftervereinigung zusammentreten.

Bulgarien hat, indem es seinen Gesandten in London zur sofortigen Unterzeichnung des Präliminarfriedens beauftragte, einzig und allein aus Achtung gegen Grey und die Votchschafter gehandelt, die zu wiederholten Malen geltend gemacht hätten, daß die Präliminarien sehr wohl von den Vertretern der Balkanstaaten, die sich zurzeit in London befänden, unterzeichnet werden könnten. Die Unterzeichnung hat jedoch nicht stattgefunden, da die Regierungen der anderen kriegsführenden Länder ihre Vertreter nicht dazu ermächtigt haben. Die Haltung Bulgariens in dieser Sache ist daher in keiner Weise auf irgendeine Meinungsverschiedenheit zwischen den Verbündeten zurückzuführen.

Albanische Fragen.

Skutari.

Cetinje, 15. Mai. Amtliche Meldung. Zwischen Admiral Burney und General Vetschir ist über Skutari folgendes vereinbart worden: 1. Die montenegrinischen Offiziere, die für den Transport des die montenegrinische Beute bildenden Kriegsmaterials Vorkehrungen zu treffen haben, dürfen in der Stadt wohnen, Seitengewehre tragen und ihre Ordnonnangen behalten. 2. Die montenegrinischen Soldaten, die den Transport des genannten Materials bewerkstelligen, betreten die Stadt, ohne Waffen zu tragen. 3. Bis zur Beendigung des Materialtransports werden einige montenegrinische Offiziere gemeinsam mit Offizieren des internationalen Detachements Polizeibefugnisse ausüben. 4. Bis zur Anwerbung von Post-, Telegraphen- und Zollbeamten werden montenegrinische Beamte in diesen drei Dienstzweigen verwendet. 5. Die montenegrinischen Soldaten, die mit den Transporten beschäftigt werden, können vom Admiral im Bedarfsfälle zur Hilfeleistung herangezogen werden.

Bei der gestrigen Ankunft des Admirals Burney war auch das Konjularcorps zugegen, dessen Mitglieder durch den Doyen dem Admiral vorgestellt wurden.

Die griechische Fahne auf Kreta.

Athen, 15. Mai. In Gegenwart des Generalgouverneurs von Kreta, Dragumis, wurde gestern auf einer

kleinen Insel vor Ranea an derselben Stelle, wo früher die türkische Fahne wehte, feierlich die griechische Fahne gehißt. Auch eine Gebetsfeier erhebt sich dort zur Erinnerung an den Tag, an dem die türkische Fahne niedergeholt wurde.

Die Verbündeten unter sich.

London, 15. Mai. Der bekannte Korrespondent der „Evening News“ Charles Wood will erfahren haben, daß die Absicht Serbiens und Griechenlands dahin geht, die bulgarische Armee vor den türkischen Linien festzuhalten, während sie selbst auf eiligste Truppen bei Saloniki konzentrieren für den Fall, daß es zwischen den Verbündeten zum Kampfe komme. Falls Serbien und Griechenland sich nicht mit Bulgarien einigen könnten, würde letzteres auf eigene Faust einen Friedensvertrag mit der Türkei abschließen.

Finanzfragen.

Die Finanzkonferenz.

Paris, 15. Mai. Die Regierung brachte in der Kammer eine Kreditforderung von 50000 Frs. zur Deckung der Kosten für die in Paris stattfindende Internationale Finanzkonferenz ein, deren Dauer auf etwa drei Monate veranschlagt wird. Das Eröffnungsdatum wurde neuerdings, und zwar auf den 27. Mai verschoben. Doch ist auch dieser Zeitpunkt noch ungewiß, da man befürchtet, daß bis dahin die Friedenspräliminarien noch nicht unterzeichnet werden.

Russische Geldhilfe für Montenegro.

St. Petersburg, 15. Mai. Der Minister hat der Reichsduma einen Gesetzentwurf unterbreitet, durch den eine Summe von 2150000 österreichischer Kronen zur Hilfeleistung für die Bevölkerung Montenegros angefordert wird.

Die Besetzung von Adakaleh.

Wien, 15. Mai. Wie die Blätter melden, wird an unterrichteter Stelle hervorgehoben, daß wegen der Annexion der Insel Adakaleh bei der geringen Bedeutung der ganzen Angelegenheit internationale Schwierigkeiten nicht entstehen werden. Der türkische Mudir hat auch nicht Protest erhoben, sondern nur erklärt, seiner vorgesetzten Behörde darüber berichten zu wollen, und ist zu diesem Zweck nach Wien gereist, um dem türkischen Votchschafter Bericht zu erstatten.

Das „Fremdenblatt“ veröffentlicht folgendes Communiqué: Wie wir erfahren, ist am 13. Mai auf der Insel Adakaleh ein ungarischer Verwaltungsbeamter eingesetzt worden. Diese Maßregel ist darauf zurückzuführen, daß nach dem Abschlusse des Friedens zwischen der Türkei und den Balkanstaaten die Abberufung des dort anwesenden türkischen Zivilgouverneurs zu erwarten ist, und daß es daher geboten war, schon jetzt dafür Sorge zu tragen, daß in der Verwaltung dieser bereits seit mehr als 30 Jahren von Österreich-Ungarn besetzten Insel keine Störung eintrete.

Ausland.

v. Jagows Besuch in Wien.

Wien, 15. Mai. (Weldung des Wiener R. R. Tel.-Korr.-Bureaus.) Der Kaiserl. deutsche Staatssekretär v. Jagow, der seit gestern in Wien weil, hat, wie bekannt, seine Reise hierher in erster Linie zu dem Zwecke unternommen, um sich aus Anlaß seines Amtsantritts bei Er. K. R. Apostolischen Majestät vorzustellen. Zugleich bot sich Hr. v. Jagow Gelegenheit, mit dem Minister des Äußern Grafen Berchtold in persönlicher Fühlung zu treten, wobei dem engen Verhältnis der beiden verbündeten Mächte entsprechend alle aktuellen politischen Fragen der eingehendsten Erörterung unterzogen wurden. Staatssekretär v. Jagow begibt sich morgen früh wieder nach Berlin zurück.

Heute abend fand in Schönbrunn Postafel statt, zu der erschienen waren der Fürst von Hohenzollern, Staatssekretär v. Jagow, der Fürstlich rumänische Oberkammerherr Frhr. v. Meyenburg, der Votchschafter v. Tschirsky und Vögendorff mit den Herren der deutschen Botschaft, Generalkonsul Graf Fürstenberg, Graf Berchtold, der gemeinsame Finanzminister Dr. v. Bilinski, Kriegsminister v. Krobatin, der erste Sektionschef im Ministerium des Äußern Dr. Frhr. v. Mackho, Sektionschef Dr. Graf v. Widenburg, Ministerpräsident Graf Stuergh und die obersten Hofchargen.

Wien, 16. Mai. Staatssekretär v. Jagow ist heute nach Berlin abgereist.

Osterreichisches Abgeordnetenhause.

Keine Debatte über die auswärtige Lage.
Wien, 15. Mai. Im heutigen Seniorenlouvent des Abgeordnetenhauses begründete Ministerpräsident Graf Stürgkh seine Stellungnahme gegen eine besondere Debatte über die auswärtigen Angelegenheiten damit, daß die Voraussetzung, man sehe einer fertigen Situation gegenüber, die eine bloß retrospektive, historische Betrachtung ermöglichte, unzutreffend sei, und daß eine friedliche Entwicklung der Situation, wenngleich nachhaltige Hoffnung darauf in den Verhältnissen gegeben sei, dennoch nicht, wie verschiedene Redner behauptet hätten, als abgeschlossen zu betrachten sei. Unter diesen Umständen müsse das Haus den Gesichtspunkt wahren, daß die Erörterung auswärtiger Angelegenheiten, die übrigens in erster Linie den Delegationen zuzuflehen, in einer Form erfolgen müsse, welche die Gefahr ausschliesse, daß hierdurch eine Verwirrung oder Störung der weiteren gedeihlichen Entwicklung dieser auswärtigen Situation eintrete. Es bleibe ja dem Hause immer die Möglichkeit, im Rahmen der Debatte über das Budgetprovisorium in der Erörterung der gesamten Politik auch diese Frage zu behandeln. Dabei müsse es der Verantwortung jedes einzelnen und des gesamten Hauses überlassen bleiben, eine solche Erörterung nach Form und Inhalt so zu halten, daß daraus eine Gefährdung für das Staatswohl nicht hervorgehe. — Der Seniorenlouvent einigte sich schließlich dahin, die erste Lesung über das Budgetprovisorium nach dessen Einbringung sofort zu beginnen und in diese die Erörterung über die auswärtigen Angelegenheiten einzubeziehen.

Französische Kammer.

Die Interpellation wegen der Rückbehaltung des Jahrgangs 1911.

Paris, 15. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer wollte das Mitglied der geeinigten Sozialisten Durafour die Regierung interpellieren über ihren Beschluß, den Jahrgang, der am 1. Oktober entlassen werden sollte, unter den Fahnen zurückzubehalten. Der unabhängige Sozialist Augagneur verlangte, daß diese Interpellation mit der Erörterung über den Bericht des Abgeordneten Fats, der gestern der Kammer vorgelegt wurde, verbunden werde. Ministerpräsident Barthou erklärte, neben den Verantwortlichkeiten der Kammer gebe es auch solche der Regierung. Die Bedürfnisse der Landesverteidigung verpflichten die Regierung, den Artikel 33 des Gesetzes von 1905 anzuwenden und ihre Beschlässe lange genug vorher anzukündigen, um ihre Durchführung zu ermöglichen. Dieser Artikel würde jede Wirksamkeit verlieren, wenn unter den der Regierung darin eingeräumten Rechten nicht auch dasjenige wäre, die für den Eintritt des neuen Jahrgangs nötigen Maßregeln zu treffen. Es ist keine Zeit mehr zu verlieren für den Bau von Baracken und den Ankauf von Reitpferden. (Beifall im Zentrum und bei einem Teil der Linken.) Wenn die Regierung ihren Entschluß aufgeschoben hätte, so hätte sie sich dem doppelten Vorwurfe ausgesetzt, die Soldaten in einem Zustand der Ungewißheit zu lassen und die für die Durchführung ihres Entschlusses unentbehrlichen Maßnahmen trotz ihrer Dringlichkeit unterlassen zu haben. Das Vorgehen der Regierung ist nur dazu bestimmt, zur rechten Zeit das nötige Material für die Mannschafvermehrung bereit zu stellen. Die Kammer, die mit dem Gesetzentwurf über die Verlängerung der Dienstzeit befaßt ist, behält trotzdem vollen Spielraum und vollständige Freiheit für ihre Beratung und Abstimmung. Wenn die Regierung die von ihr getroffenen Maßregeln nicht ergreife, würde sie ihre Aufgabe vernachlässigen. (Beifall im Zentrum, bei der Rechten und einem Teile der Linken, Schweigen auf der äußersten Linken.)

Augagneur antwortete dem Ministerpräsidenten, da die Regierung nicht so viel Geduld habe, acht Tage zu warten, und durch ihre Erklärungen die Debatte in verfechter Weise eröffne, so nähmen seine Freunde und er den Kampf sofort auf. (Beifall auf der äußersten Linken und bei einem Teile der Linken, ironisches Lachen im Zentrum.) Durafour begründete darauf die Interpellation. Er machte dem Ministerpräsidenten Vorwürfe darüber, daß er eine so schwerwiegende Erklärung wie die über die Rückbehaltung der Jahresschiffe in Caen und nicht vor dem Parlament gemacht habe. Der Redner, vom Zentrum und der Rechten unterbrochen, erhob unter dem Beifall eines kleinen Teils der äußersten Linken Einspruch gegen die Rückbehaltung unter den Fahnen und fragte, ob diese Maßregel im Auslande nicht als Zeichen einer kriegerischen Politik gedeutet werden würde. (Widerpruch auf verschiedenen Bänken.) Der Redner nannte diese Maßregel ungeschicklich und verfassungswidrig, eine Verkennung der Rechte des Parlaments und der Nation. Die Demokratie muß sich fragen, ob es sich dabei nicht um einen gegen sie gerichteten Schlag handelt. (Ungewöhnliche Stille.) Durafour behandelte, übrigens scheint die Anklage der Rückbehaltung der Jahresschiffe über die dreijährige Dienstzeit und dessen Rückwirkung zu präjudizieren. Alles was für Frankreich getan wird, muß für und durch die Republik geschehen. (Beifall auf denselben Bänken, wie vorher.) Der Radikale Lachaud erklärte es für unmöglich, die Belegung der Kasernen zu steigern, ohne in hohem Maße die hygienischen Bedingungen zu beeinträchtigen und die Sterblichkeit im Heere zu vergrößern. Kriegsminister Etienne unterbrach den Redner und versicherte, daß keine Kaserne zu stark belegt werden würde.

Hierauf nahm Ministerpräsident Barthou wieder das Wort. Er erinnerte daran, daß er vor der Heereskommission schon vor den Oberreifen seine Absicht, eine Jahresschiffe unter den Fahnen zurückzubehalten, angekündigt habe. Er habe damals klar ausgesprochen, daß er sich im Mai schlüssig werden würde, nachdem der Kriegsminister die Abteilungen seines Heeres zu Rate gezogen habe. Barthou ging sodann des längeren auf den Artikel 33 ein, um die Vorwürfe Durafours zurückzuweisen, daß sowohl der Wortlaut wie der Sinn dieses Artikels verlegt worden seien. In der parlamentarischen Debatte sei anerkannt worden, daß eine Kriegsgefahr gar nicht unbedingt notwendig sei, um den Artikel zur Anwendung zu bringen. Es genüge die Notwendigkeit, der Armee eine gute Ausbildung zu geben. (Widerpruch links.) Barthou fügte hinzu: Ich werde keine pessimistischen

Worte gebrauchen; ich habe in keiner Weise die Absicht, oder das Recht, die äußere Lage schwarz zu malen. Es wäre der Regierung unwürdig, äußere Schwierigkeiten zu benutzen, um einem Gesetzentwurf zum Siege zu verhelfen. Man muß die äußere Lage kaltblütig betrachten, aber man darf sich andererseits nicht gewisse Folgen dieser Lage verhehlen. Der Deputierte Durafour schien zu fürchten, daß durch die in Caen gesprochenen Worte Folgen nach außen hin und eine Störung des europäischen Friedens entstanden seien. Die internationale Lage, über die der Minister des Auswärtigen Bichon morgen Gelegenheit haben wird, zu sprechen, hat sich sehr merklich gebessert. Fragen, die besonders ernst erschienen, sind gelöst worden. Jeder Tag bringt die Regelung einer Frage. — Was die Dauer der Zurückbehaltung des dritten Jahrganges angeht, so spreche das Gesetz von vorläufiger Zurückbehaltung. Nehme nun die Kammer die dreijährige Dienstzeit an, so würde diese Zurückbehaltung durch das neue Gesetz gebildet sein. Nehme die Kammer sie nicht an, so würde die Regierung kraft des Artikels 33 und gemäß ihrer Verantwortlichkeit handeln, wie bereits angekündigt. Die Regierung beabsichtigt nicht, die Kammer schon jetzt auf ein Votum für die dreijährige Dienstzeit festzulegen. Das Land erwarte von Regierung und Kammer Maßregeln für seine Sicherheit. Die Kammer müsse deutlich aussprechen, ob sie der Regierung folgen wolle.

Jaurès verurteilte heftig den Entschluß der Regierung und nahm die Antwort Barthous als ein Geständnis auf, daß es sich um eine dauernde Zurückbehaltung des dritten Jahrganges handelt.

Darauf wurden die beantragten Tagesordnungen verlesen. Die von der Regierung gebilligte Tagesordnung verlor mit 322 Stimmen gegen 155 Stimmen an. Die Minderheit aus 155 Deputierten setzte sich folgendermaßen zusammen: 72 geeinigte Sozialisten, 19 unabhängige Sozialisten, 64 Radikale und Sozialistisch-Radikale. Ein Mitglied der geeinigten Sozialisten, zwei unabhängige Sozialisten sowie 92 Radikale und Sozialistisch-Radikale enthielten sich der Abstimmung. Das Abstimmungsergebnis in der Kammer wurde mit förmlichem Beifall von den Sozialisten und Radikalen angenommen, die in demselben den Beweis dafür erbrachten, daß die Regierung ihre Mehrheit nur den Mitgliedern der Rechten, den Nationalisten und Gemäßigten verdankt.

Frankreichs Spielfasinos.

Paris, 16. Mai. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, dem Beschluß des Budgetausschusses, wonach in der Umgebung von Paris und dem Umkreise von 100 km keinerlei Spielfasinos gestattet werden sollen, zuzustimmen. Hierdurch wird nicht nur der Fortbestand des Casinos von Engbien, sondern auch der Plan vereitelt, das Spielfasino nach Bierresfonds zu verlegen. Auf Antrag des Polizeikommissars Schwanden hat die Staatsanwaltschaft eine strafrechtliche Untersuchung gegen den Urheber des gescheiterten Vorhabens über das Spielfasino von Engbien angeordnet. Der Deputierte Berry erklärte, daß die Einlegung eines parlamentarischen Ausschusses beantragen wolle, der über die in der Angelegenheit der Spielfasinos in der Kammer vorgebrachten Dinge vollkommen Licht verbreiten solle.

Englisch-türkische Verständigung in Kleinasien.

London, 15. Mai. (Neuermeldung.) Die Unterzeichnung der englisch-türkischen Konvention, welche die Frage der Bagdadbahn, die Koweitfrage, die Frage der türkisch-persischen Grenze und andere Angelegenheiten regelt, wird in einigen Tagen erfolgen.

Belagerungszustand in Peking.

Schanghai, 15. Mai. Über Peking ist der Belagerungszustand verhängt worden anscheinend infolge der Aufdeckung einer Verschwörung und eines gegen Juanschkai geplanten Attentates. Am Dienstag abend wurden in einem Peking Hotel chinesischen Hotel elf Personen, die sich im Besitz von Bomben und Waffen befanden, verhaftet. Gestern wurden mehrere Personen, darunter eine Frau, handrechtlich erschossen. Die Behörden gehen mit großer Heftigkeit vor. Die Garnison von Paoingku ist verstärkt worden.

Amerikanische Tarifreform.

Europas Einspruch gegen die Begünstigung der amerikanischen Schifffahrt.
Washington, 15. Mai. (Neuermeldung.) Wegen die Bestimmung der Tarifbill, die eine fünfprozentige Zollreduktion auf von amerikanischen Schiffen eingeführte Waren vorsieht, sind so viele Proteste von europäischen Regierungen eingegangen, daß verschiedene Parteiführer jetzt geneigt sind, die Bestimmungen aus der Bill zu entfernen.

Kleine politische Nachrichten.

Veru, 16. Mai. Heute nacht verstarb infolge Lungenerkrankung das Mitglied des Bundesrats L. Perrier von Neuenburg. Perrier gehörte dem Bundesrat seit März 1912 als Vizepräsident des Departements des Jura an.

Heer und Marine.

Ein 21. Armeekorps für Frankreich.

Paris, 16. Mai. Offiziell wird bezüglich der Meldung über die beabsichtigte Errichtung eines 21. Armeekorps erklärt, daß dieser Plan erst nach Genehmigung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit verwirklicht werden könne. Zum Sitz des neuen Armeekorps werde jedenfalls Epinal bestimmt werden.

Mangel an Kavalleriepferden in Frankreich.

In Frankreich vermindert sich das Pferdmaterial fortwährend in erschreckender Weise. Während der Pferdebestand im Jahre 1897 noch rund 90 000 betrug, war er zehn Jahre später nur noch etwas über 82 000 groß, und in den letzten fünf Jahren ist ein weiterer Rückgang um mehrere tausend Pferde zu verzeichnen. Da man in Frankreich schon früher über den Mangel an feid-

ächtigen Pferden zu klagen hatte, als tatsächlich der Bestand noch viel größer war, so ist die Verminderung, die jetzt eingetreten ist, geradezu eine Gefahr. Im Mobilmachungsfalle sind auf diese Weise erste Hindernisse nicht ausgeschlossen. Vor allen Dingen wird dadurch in amtlichen Kreisen eine sehr starke Beunruhigung hervorgerufen, daß in den Bezirken, die wegen ihres Pferde reichums bisher die hauptsächlichsten Bezugsquellen der Kavallerie waren, auch der Pferdebestand ganz bedeutend zurückgegangen ist. Am meisten in Betracht kamen die Champs-Elyées, wo der Rückgang allein mehrere Tausend betrug. Dabei waren die Champs-Elyées früher wegen ihrer hervorragenden Pferde zucht geradezu berühmt. Auch derjenige Bezirk, der die guten Pferde für die Städte im Mobilmachungsfalle stets geliefert hat, läßt stark in seiner Produktion nach. Es ist dies das Quartier Manceau, das durchschnittlich in der letzten Zeit einen Rückgang von 60 Proz. aufzuweisen hatte. Die übrigen Arrondissements sind im geringeren Maße zurückgegangen, haben auch beim Pferdeerwerb sowohl hinsichtlich der Qualität, als auch der Zahl der Pferde stets weniger mitgeliefert. Das charakteristische bei diesem bedeutungsvollen Pferdemanuel ist, daß er nicht sprunghaft eintritt, oder aus rein zufälligen Gründen erklärbar erscheint, sondern daß er in jedem Jahr in ganz bestimmtem Maße gewachsen ist.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 15. Mai. Kaiserl. Marine. Eingetroffen: S. M. S. „Doreley“ am 14. Mai in Jafowa (Maratamarer); S. M. S. „Hamburg“ am 13. Mai vor Helgoland. S. M. S. „Friedrich der Große“ ist am 13. Mai, S. M. S. „Gleichen“ am 14. Mai von Wilhelmshaven in See gegangen. S. M. S. „Graf“ hat am 13. Mai in Kiel außer Dienst, S. M. S. „Kaiserin“ am 14. Mai in Dienst gestellt.

Arbeiterbewegung.

Breslau, 16. Mai. Die Droschkenfahrer von Breslau haben in einer gestern abgehaltenen Versammlung beschlossen, von den Droschkenbesitzern 33 Proz. der Einnahmen zu verlangen. Sie erwarten die Antwort der Droschkenbesitzer bis spätestens den 18. Mai. Es wurde einstimmig beschlossen, für den Fall, daß die Antwort ablehnend lauten sollte, am 20. Mai, dem Tage der Eröffnung der Jahrhundertausstellung, in den Ausstand zu treten. Benthien, 15. Mai. Gestern fehlten bei der Frühlicht 11 673 Mann, abends 3380 Mann, heute früh 5093 Mann.

New York, 16. Mai. Streikende Seidenweber in Patterson, die durch die Verteilung ihres Führers wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten erlitten waren, nahen 500 kg Dynamit und drohen, das Geschäft in die Luft zu sprengen. 5000 Weber, verstärkt durch streikende Bergleute, durchzogen drohend die Straßen. Wiederholt versuchten sie, Bahnzüge zum Entgleisen zu bringen, in denen Arbeitswillige fuhren.

Mannigfaltiges.

Dresden, 16. Mai.

* Die Tierärztliche Hochschule veranstaltet aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs am 24. Mai vormittags 11 Uhr im Hörsaal VII eine Festfeier. Dr. Prof. Dr. Scheunert wird über das Thema sprechen: „Die Physiologische-Chemische Versuchsanstalt der Königl. Tierärztlichen Hochschule während ihres 50jährigen Bestehens“.

* Wie im Vorjahre, so wird auch in diesem Jahre, und zwar am Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr der Dresdner Jugendbund auf dem Gutberge bei Weißig die Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs festlich begehen. Die Feier besteht in Konzertvorträgen, einer Festansprache des Hrn. Handelsschullehrer Walter Rilow, Rezitationen des Hrn. Bezirkschullehrer Karl Fischer und allgemeinen Gesängen. Im Anschlusse hieran werden den Teilnehmern im Gasthose zu Weißig turnerische Vorführungen geboten. Abends 6 Uhr erfolgt vom Gasthose zu Weißig ab der Rückmarsch in geschlossenem Zuge unter Musikbegleitung bis zum Waldschloßchen Dresden, woselbst sich der Zug auflösen wird. Jeder junge Mann wird zu dieser Veranstaltung eingeladen.

* Am 19. Mai gelangt im Städtischen Vieh- und Schlachthofe der nächste Posten des vom Rate zu Dresden eingeführten australischen Hammelgeschlechts an hiesige Fleischermeister zum Verkauf.

* Die Dresdner Künstlerkammer rükt sich für den am Sonnabend, den 31. Mai in Dresden und Umgebung stattfindenden Kinder- und Jugendhilftag (Blumentag) zu ganz bedeutenden Leistungen im Dienste uneigennütziger Nächstenliebe. Im Königl. Opernhaus wird für die Festvorstellung am Blumentag, deren Ertrag zum Teil dem guten Zwecke des Wohltätigkeitsunternehmens zuzuflehen soll, eine Operette neu einstudiert, und mit den übrigen Theaterdirektionen sind erfolgversprechende Verhandlungen ähnlicher Art dem Abschlusse nahe. Für die verschiedenartigen künstlerischen Darbietungen, die dem Vergnügungsausschusse von vielen Seiten zum Besten des Blumentages angeboten worden sind, haben sich die hervorragendsten Mitglieder der Dresdner Bühnen, zahlreiche Sänger und Sänginnen, Instrumentalvirtuoson, Rezitatoren, Tänzerinnen und Lautenschläger freudig zur Verfügung gestellt, sodaß in dieser Hinsicht der Bedarf reichlich gedeckt ist. Und hinter diesen Kunstbeständen sind die bildenden Künstler nicht zurückgeblieben. Die Künstlerin Frau Hofrat Prof. Kießling, Prof. Richard Müller, Prof. Max Pieschmann, Prof. Dr. Banzer und Prof. Robert Sterl haben ohne jede Entschädigung die Bervielfältigung eines geeigneten Gemäldes als Postkarte für den Blumentag erlaubt. Der bekannte Radierer Georg Erler hat die Festschrift mit einem entzückenden Titelbild und andern Schmuck versehen. In der in der Festschrift enthaltenen familiären Handschriftenammlung leisteten eine große Anzahl bekannter künstlerischer Persönlichkeiten des In- und des Auslandes wertvolle Beiträge. Emil Richters Kunstsalon auf der Prager Straße veranstaltet am 31. Mai in seinen festlich geschmückten Räumen eine Ausstellung von für den Blumentag passenden Gemälden. Die Schätzkammer der Königl. Kunstgewerbeschule verhält im Wege eines Wettbewerbes dem Blumentag zu einem Plakat und Web-

Die staatlichen Kraftwagenlinien **Blauen** (Bogtl.)—**Blau** (Bogtl.)—**Blauen** (Bogtl.)—**Falken-**
stein—**Kuerten**—**Kobewitz**—**Eibenrod** und **Reichenbach** (Bogtl.)—**Kobewitz**—**Falkenstein**
werden am 20. Mai 1913 eröffnet und für den öffentlichen Personen- und Gepäckverkehr in Betrieb
genommen. Alles Nähere ist aus den Fahrplänen für diese Kraftwagenlinien zu ersehen. 3533
Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen.

Kopistenstelle

gegen jährliche Vergütung von 720 M.— für sofort zu besetzen. Bedingt wird schöne, geläufige
Handschrift, Vorbildung in einer Gemeinde- bzw. Stadtverwaltung, Fertigkeit in der Gabelberger-
schen Stenographie und im Maschinenschreiben (System Ideal).
Bewerbungsgesuche mit Zeugnis-Abschriften und Lebenslauf sind sofort, spätestens bis zum
25. ds. Mts. bei uns einzureichen. 3540
Stadtrat Golditz, am 15. Mai 1913.

An hiesiger Schule ist die Stelle eines **Rändigen Lehrers** alsbald zu besetzen.

Gewährt wird das im Gesetz vom 15. Juni 1908 festgelegte Einkommen sowie ein Wohnungsgeld,
das anfänglich 300 M., vom erfüllten 31. Lebensjahre an 350 M. und vom erfüllten
43. Lebensjahre an 400 M. beträgt. Unverheiratete erhalten an Wohnungsgeld je 100 M. weniger.
Gesuche nebst den erforderlichen Unterlagen sind bis **spätestens 1. Juni 1913** bei uns ein-
zureichen. 3539
Frohburg, am 15. Mai 1913.

Der Stadtgemeinderat.
Schrüter, Bürgermeister.

Schönefeld bei Leipzig. Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung sind einige **Hilfsarbeiter**
stellen sofort zu besetzen. Der Anfangsgehalt richtet sich nach dem Lebensalter und der Befähigung
des Anzustellenden. Der Gehalt beträgt 1300 M. und wird mit 22—23 Jahren erreicht. Ge-
fordert wird gute Schulbildung, schöne geläufige Handschrift, völlige Sicherheit in der Rechtschreibung,
Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck, Gabelbergerische Stenographie sowie sicheres und flottes
Rechnen. Gesuche mit Lebenslauf und einfachen Zeugnisabschriften werden bis zum 6. Juni d. J.
erbeten. Die Bewerber müssen angeben, ob sie die Beschäftigung in der Kanzlei oder in der Kasse
bevorzugen. Auch ist die Angabe des Gehaltsanspruchs erwünscht. 3542
Schönefeld, den 15. Mai 1913.

Der Gemeindevorstand.
Gründer.

Grosse Aquarell-Ausstellung Dresden 1913

Brühlsche Terrasse.

Aquarelle, Pastelle, Skulpturen, Kunstgewerbe.

Geöffnet
an Werktagen 9—6 Uhr
3442 ☿ Sonn- und Festtagen 11—6 Uhr
Tageskarten M. 1,05.
Dauerkarten „ 3,30.
Anschlusskarten „ 2,20.

A. Akademie der bildenden Künste zu Dresden.

Das **Wintersemester 1913/14** im **Keller für Kunst** be-
gint Montag, den 13. Oktober. Schriftliche Anmeldungen bis
Mitte Juni. Sitzungen durch die Akademieleitung. Aufnahmen
wegen Mangels an Platz nur beschränkt möglich. Studienbesam-
mung wegen der Klassen und Meisterateliers für Malerei und
Bildhauerei folgt im August. 3536

Erledigtes Pfarramt.

Infolge Übertritts des jetzigen Inhabers in den Ruhestand ist
die **Pfarramtstelle zu Rämmerwalde** (Ephorie Freiberg)
zum 1. November 1913 neu zu besetzen.
Das reine Stelleneinkommen beträgt 4493 M.
Bewerbungsgesuche um diese Stelle sind unter Beifügung von
Zeugnissen spätestens bis zum 14. Juni d. J. an den unter-
zeichneten Kolporteur einzureichen.
Schloß Pürschke, Post Neuhausen (Bez. Dresden).
am 15. Mai 1913. 3538
Hauptmann **J. D. Georg von Schönberg.**

Die **III. ordentliche Generalversammlung** der
Allgemeinen Kranken- u. Sterbe-Versicherungs-
Anstalt a. G. in Zwickau

findet am **21. Juni 1913**, nachmittags 4 Uhr, im Geschäftsfloß,
Osterweihstr. 6a, statt.

Tagesordnung:

1. Gesamtvorstandswahl,
2. Wahl des Aufsichtsrates,
3. Festsetzung der Verg. des geschäftsführenden Vorstands,
4. Beschlußfassung eines nach den neuen gesetzl. Bestimmungen
ausgearbeiteten vollständig neuen Statuts,
5. Nichtigkeitsprüfung des Jahresabschlusses,
6. Diverfes. 3537

Zwickau, den 15. Mai 1913. Der Vorsitzende
Curt Müller.

*Ein Lieblingsaufenthalt
von Naturfreunden ist die so
lauschig im Waldesgrün gelegene*



*Von Pillnitz durch den herr-
lichen Friedrichsgrund in 30 Min.
bequem zu erreichen.*

2957

Tageskalender Sonnabend, 17. Mai.

Königl. Opernhaus.

Mignon.

Oper in drei Akten. Musik von Ambroise Thomas.
(Mittlere Preise.)

Willy. Meister	J. Soot	Jarno	H. Büffel
Lothario	E. Perron	Antonio	R. Ernst
Loertes	B. Trebe	Mignon	M. Raff
Friedrich	H. Lange	Philine	M. Stems

Anfang 7/8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Sonntag: **Engen Luegin.** Anfang 7/8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Die gelehrten Frauen.

Lustspiel in fünf Akten von Molière. In deutschen Versen von
Ludwig Fulda.

Chrysal	H. Müller	Glöckner	H. Becker
Philaminte, f. Frau	B. Ulrich	Triffotin, Schönegeist	R. Weinmann
Amande	H. Verden	Babius, Gelehrter	E. Huff
Genciette	H. Jaul	Martine, Köchin	H. Schendler
Krist	H. Meyer	Lépine, Bedienter	C. Jaebide
Welfe	H. Diacono		

Der eingebildete Kranke.

Lustspiel von Molière. Deutsch von Ludwig Fulda.

Megan	D. Fischer	Dr. Diaconus	H. Meyer
Belina, f. zw. Fran	H. Diacono	Thomas	H. Bogeding
Angelique	H. Jaul	Dr. Burgon	E. Huff
Louison	H. Liebeskind	Fleurant, Apotheker	H. Veichert
Bercald, f. Bruder	D. Wahlberg	de Bonnefol, Notar	H. Weinmann
Cleant	H. Wierth	Toinette, Dienstm.	H. Adner

Anfang 7/8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Sonntag: In wohlthätigen Zwecken, zum erstenmal: **Der
Jongleur.** Anfang 7/8 Uhr.

Residenztheater.

Die Reise um die Erde in 80 Tagen. Anfang 8 Uhr.
Sonntag: Dieselbe Vorstellung.

Centraltheater.

Der Stolz der dritten Kompanie.
Militär-Vorstellung in zwei Bildern von Wilhelm Hartstein.
Dazu **Variété.**

Victoria-Jalon.

Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Assessor,

Dr. iur., seit 1 1/2 Jahre Anwalts-
vertreter, gut empfohlen, sucht
in gutes Anwaltsbureau ein-
zutreten. Off. a. d. Exp. d. Bl.
unter A. D. erbeten. 3543

Die Geburt einer Tochter zeigen hoch erfreut an
**Regierungsassessor Dr. Richter und Frau
Gertrud geb. Weidenmüller.**

Schwarzenberg, den 14. Mai 1913. 3544

**Wenn die
Sonne lacht,**

benötigt man für
Wanderungen u. Reisen
Picknick- u. Teelische —
Reiseflocher — Feldbüchsen
Thermosflaschen u. Me-
nagen — Trinkbecher —
Brotboxen — Feldflaschen
Seifenboxen — Rasier-
apparate — Brennsherren
Frühstücksbeutel
Butterbrotpapier — Auf-
sätze — Mantelträger
Hutkasten — Touristen-
laternen — Taschen-
büchsen u. c.

**rüstet Alles
zum Ausfluge**

indem der Vorrat er-
gänzt wird aus der
reichen Auswahl in allen
Preislagen bei

Gebrüder Eberstein
Hoflieferanten,
Dresden, Altmarkt 7
und fährt dann wohl-
gemut
ins Gebirge.
3378

**Brillanten
Perlen, Gold**
Platin, Silber kauft u. verkauft
Goldschmied-Werkst.
Schmid, Amalienstr. 1, Ecke Marschstr.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Mädchen:
Hrn. Landrat Dietrich v. Kroßig
in Halle a. S.

Vermählt: Hr. Karl Neumer
mit Fr. Marie Horn in Dres-
den; Hr. Otto Freide mit Fr.
Gabriele Bientz in Dresden; Hr.
R. R. Oberleutnant Waldemar
Albert in Wien mit Fr. Maria
Jucker in Leipzig; Hr. Dr. phil.
Ernst Reichel in Zwickau mit
Fr. Irmgard Gothe in Dresden;
Hr. Anstaltsarzt Dr. med. Paul
Weyer in Leipzig mit Fr. Ger-
trud Hager in Dresden; Hr.
Kurt Schöppe mit Fr. Margarete
Kunze in Leipzig; Hr. Otto
Krahl in Plauen i. V. mit Fr.
Kellia Falkenstein in Wittma-
nne (R.-M.); Hr. Carl Köhler mit
Fr. Clara Jahn in Plauen i. V.;
Hr. Pfarrer Hans Bächner mit
Fr. Helene Hertel in Groß-
zöbern.

Storben: Frau Feivald
Anna Jahn geb. Pohl (60 J.)
in Dresden; Frau Martha Eise-
beth Müller geb. Zimmer in
Pirma; Hr. Paul Conrad (39 J.)
in Dresden; Hr. Ratschke
Wilhelm Georg Schellenberger
(41 J.) in Dresden; Hr. Refor-
mateur Paul Franz Wania
(53 J.) in Dresden; Hr. Karl
Symmang (45 J.) in Dresden;
Hr. Friedrich Wilhelm Baehler,
Privatmann (64 J.) in Leipzig;
Frau Staatsrat Rita Giesela
geb. Matthäus (73 J.) in Leipzig;
Frau Johanna Julius geb. Wöhl
(26 J.) in Leipzig; Hr. Alexander
Maximilian Reichart, Buch-
druckereibesitzer in Leipzig; Hr.
Oberlehrer a. D. Carl Hellg
Heinze in Leipzig-L.; Hr. Wa-
ternus Sommer, Oberassistent
im 8. Inf.-Regt. Prinz Johann
Georg Nr. 107 in Leipzig-Gohlis.

**38. Dresdner
Pferde-Ausstellung**

Freitag, den 16. Mai: Von 9 Uhr ab Anlauf der zur Ver-
losung gelangenden 42 Pferde*.)

Sonnabend, den 17. Mai, geöffnet: 8 Uhr vorm. bis
7 Uhr nachm.; von 9 Uhr ab Prä-
miierung.

Sonntag, den 18. Mai, geöffnet: 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr
nachm.; von 1/3 Uhr ab Vorführungen;
von 1/4 Uhr ab: Vorführungen des Agt.
Marshall.

Montag, den 19. Mai, geöffnet: 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr
nachm.; von 1/3 Uhr ab Vorführungen,
von 1/4 Uhr ab: Blumen-Korso.

Änderung des Programms vorbehalten.

Täglich Militärkonzert.

Verbindung nach dem Ausstellungsplatz:

Eisenbahn (Fahrtdauer 10 Minuten)

ab Hauptbahnhof bis Reich und zurück mit allen fahr-
planmäßigen, in Reich haltenden Zügen.

Straßenbahn: bis Seidnitz-Reich.

**Das Comité für die Dresdner
Pferde-Ausstellungen.**

*) Lose und Gewinne der Ausstellungs-Lotterie werden
durch Herrn Alex. Hessel, hier, Weißgasse 1, ausgegeben.
3076

**ECHT ORIENTAL.
Teppiche,**

darunter aparte Exemplare, per
Kasse einzeln abzugeben. -
Verkauf von 11—1 u. 4—6.
Händler verboten. 2205

D. Schwartz, Türk. Rahtabakhl.,
Kl. Poststr. 7, H. Telefon 2145.



Nachtstühle
in grosser Auswahl
Unterschiber
Unterlagenstoffe
Fieberthermometer
Hausapotheken etc.
Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN
König Johannstr., Ecke Pln. Platz.

**THE VERA
American Shoe**



Auserlesene Fussbekleidung

kennzeichnet die wohler-
zogenen jungen Mädchen
und Frauen! Vera-Schuhe
sind gefällig und streng
modern und werden von
sämtlichen gutgekleideten
Damen getragen. Weisse
und braune Oxfords
in auserlesenen Formen.

Katalog gratis.

18,— u. 20,— Mk.
das Paar.



Amerikanische
soidene Strümpfe,
ohne Naht Mk. 2,50.

Berlin
Köln

**DER VERA SCHUH, DRESDEN, Prager Strasse 28.
Residenz Kaufhaus, Dresden, Prager- Ecke Waisenhausstr.**

Wissenschaft und Kunst.

Wissenschaft. Die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften (Sitz Görlitz) hat am vergangenen Mittwoch in Baugen ihre diesjährige Hauptversammlung abgehalten, zu der rund 80 Herren und Damen der sächsischen und preussischen Lausitz und darüber hinaus erschienen waren. Präsident der Gesellschaft ist hiesiger Oberlehrer Dr. Hermann Schreyer. Nach Besichtigung v. Wiedebach und Kostitz-Jänzendorf. Nach Besichtigung der alt-historischen Stadt begann mittags im Vortragssaal des Stadtmuseums die Hauptversammlung, in der u. a. Ratsarchivar Prof. Dr. Arras-Baugen einen Vortrag hielt über die Schlacht bei Baugen am 20. und 21. Mai 1813.

Aus Berlin wird gemeldet: Prof. Dr. Paul Shorey, der als Roosevelt-Kustauschprofessor an die hiesige Universität kommt, hat an der Chicagoer Universität den Lehrstuhl für Altgriechisch inne. Shorey wurde zu Davenport im Staate Iowa im Jahre 1857 geboren. Nach dem Besuche der Harvard-Universität kam er nach Deutschland und studierte in Leipzig und Bonn. Er nach Deutschland und studierte in Leipzig und Bonn. Er nach Deutschland und studierte in Leipzig und Bonn. Er nach Deutschland und studierte in Leipzig und Bonn.

Die Deutsche Palaeontologische Gesellschaft veröffentlicht als Preisaufgabe für die Dr. Heinrich Prod-Stiftung das Thema: „Bedeutung und Durchführung einer rationalen Krankendiät in Kurorten.“ Der Preis beträgt 800 M. Die Arbeiten müssen bis zum 1. Januar 1914 an Geh. Rat Prof. Dr. Brieger in Berlin gesandt werden.

Der 17. Internationale Kongress, der im August d. J. in London zusammengetreten wird, hat drei Preise zu vergeben. Der erste führt den Namen Moskau-Preis, weil er zur Erinnerung an den 12. dergleichen Kongress, der in Moskau stattfand, gestiftet wurde. Er wird in der Höhe von 4000 M. für eine Leistung in Medizin und Hygiene oder auch für hervorragende Verdienste um die leidende Menschheit verliehen. Der zweite Preis stammt von dem 13. Kongress in Paris und hat eine Höhe von 4000 Francs. Durch ihn soll eine Arbeit belohnt werden, die während der letzten zehn Jahre eine besondere Tragweite für die Förderung der Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe oder der biologischen Wissenschaften in ihrer Anwendung auf die Medizin erwiesen hat. Der dritte Preis ist der von Ungarn zum Andenken an den in Pest abgehaltenen 16. Kongress. Er ist in der Höhe von 3000 Kronen jedesmal dazu bestimmt, eine hervorragende medizinische Arbeit, die seit der letzten Versammlung veröffentlicht worden ist, auszuzeichnen. Venerungen um diese Preise können bis zum 1. Juni d. J. bei dem Bureau der ständigen Kommission für die Internationalen Kongresse, die ihren Sitz im Haag hat, eingereicht werden.

Literatur. Im Münchener Künstlertheater wird Anfang Juni ein deutsch geschriebenes Bühnenwerk „Die Bekümmten“ von L. v. Hatvany, der sich bisher nur als ungarischer Bühnenschriftsteller — in Gemeinschaft mit Lengyel — versucht hat, unter der Regie von Franz Javrel in Szene geben.

Das Wiener Burgtheater wird im Herbst „Phygation“, die neueste fünftaktige Komödie von Bernard Shaw, noch vor der englischen Uraufführung herausbringen.

Aus Weimar berichtet man: Wie zuverlässig verläutelt, hat man die Präsidentschaft in der Goethe-Gesellschaft dem Grafen v. Pobjadowsky angeboten, und die Wahl dürfte sicher sein, falls der Vorgesagte nicht ablehnt. Der Gedanke, von der Wahl eines Fachgelehrten für den Posten des Präsidenten dieser vornehmsten literarischen Gesellschaft abzusehen, ist aus den ersten Lebensjahren der Goethe-Gesellschaft aufgenommen worden, denn auch der erste Präsident der Gesellschaft war ein der künftigen Wissenschaft fern stehender und kein Veringerer als Eduard v. Simson. Graf Pobjadowsky wäre von den zurzeit als für solchen Posten geeignet erscheinenden repräsentativen Persönlichkeiten wohl die im weitesten Sinne sympathische Erscheinung.

Bildende Kunst. Der Verband Deutscher Kunstvereine bereitet zusammen mit der Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler in Weimar eine große Ausstellung von Künstlerporträts vor, die im Laufe des Sommers in München gezeigt werden und dann die wichtigsten Plätze Deutschlands bereisen soll. Die Sammlung, der besonderes Interesse durch eine große Anzahl vortrefflicher Selbstbildnisse hervorragender Künstler gesichert ist, soll etwa die letzten 30 Jahre umfassen. Um besonders auch jüngeren Künstlern Gelegenheit zur Beteiligung zu geben, wird, soweit als möglich, freie Besichtigung zugelassen. Die Vorbereitungsarbeiten für die Ausstellung hat mit dem Ortsverband München der Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler in Weimar der Kunstverein München, als Vorort des Verbandes deutscher Kunstvereine übernommen; an letzteren können jetzt schon Anmeldungen, Anregungen und Anfragen gerichtet werden.

In der letzten Sitzung der Academie des Inscriptions et Belles-Lettres in Paris hat der Konservator an der Pariser Nationalbibliothek, Leon Dorez, mitgeteilt, daß ein hervorragendes Kunstwerk der italienischen Renaissance, ein Gemälde von der Hand Sebastiano del Piombos, das seit langem verschollen war, in Paris wieder aufgefunden wurde. Es ist das im Jahre 1532 für den Kardinal Hippolyte von Medici gemalte Porträt der Julia von Gonzaga, das von Vasari

als „göttliche Materie“ bezeichnet wurde. Dorez ist der Ansicht, daß man es mit dem Original zu tun habe.

Am Dienstag, den 20. Mai, werden in Rudolph Lepkes Kunst-Auktions-Haus in Berlin W. 35, Potsdamer Straße 122a/b, Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen des 17. bis 19. Jahrhunderts versteigert. Die neuere Zeit ist durch Künstler wie Buchbinder, Kameke, Lutteroth, Meyerheim, Silberbrandt, Raupp, Schirmer, Seip, Starbina, Volp, Wilberg, Willroder u. a. m. vertreten, während unter den Werken alter Meister eine dem Raffaello Santi zugeschriebene Madonna besondere Beachtung verdient. Dieses Bild, das auch dem Katalog in einer Abbildung beigegeben ist, dürfte, wenn nicht Raffaello Santi selbst, so doch einen seiner bedeutendsten Schüler zum Urheber haben. Die Besichtigung findet am Sonntag, den 18. und Montag, den 19. Mai in der Zeit von 10 bis 2 Uhr statt. Der Katalog Nr. 1682 wird kostenlos verausgibt.

Theater. Felix Weingartner hat aus Hamburg an den Berliner Generalintendanten Grafen v. Haffner-Haeseler einen Brief gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Durch den mit der General-Intendantur am 30. Juli 1908 abgeschlossenen Vertrag ist mir auf eine Reihe von Jahren jedwede Entfaltung einer künstlerischen Tätigkeit in Berlin und im Umkreise untersagt. Das Reichsgericht hat diesen Vertrag für rechtsgültig erklärt und damit der General-Intendantur das Recht zugesprochen, jene meine Ausschließung aus Berlin zur Durchführung zu bringen. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch aber ist die Ausübung eines Rechts unzulässig, wenn sie nur den Zweck haben kann, einem anderen Schaden zuzufügen. Diese Voraussetzung trifft auf die Weigerung der General-Intendantur, mich in Berlin dirigieren zu lassen, wenigstens so lange zu, als die gegenwärtigen Verhältnisse dauern.“ Weingartner begründet das bei näherem und schließt sein Schreiben mit folgenden Worten: „Ich teile Ihnen daher mit, daß ich in der kommenden Saison in Berlin öffentlich künstlerisch wirken werde, und lasse Ihnen diese Mitteilung deshalb gehen, damit Sie in die Lage gesetzt sind, rechtzeitig dagegen die Ihnen zweckdienlich erscheinenden Schritte zu unternehmen.“

Vor längerer Zeit tauchte die Nachricht auf, daß zwischen dem Deutschen Bühnenverein und dem Österreichischen Direktorenverband eine Interessengemeinschaft geplant sei, wie sie bekanntlich bereits zwischen der Deutschen und Österreichischen Bühnengemeinschaft besteht. In einer soden erschienenen Mitteilung des Österreichischen Direktorenverbandes wird erklärt, daß ein solcher Zusammenschluß allerdings geplant sei, er sei notwendig, um verschiedenen Umständen, wie Unterbieten der Fachauschreibungen, Straflosigkeit von Vertragsbrüchen u. wirkamer als bisher begegnen zu können. Dem Deutschen Bühnenverein gehören übrigens bereits mehrere österreichische Bühnen an, und zwar: die beiden Hoftheater sowie das Deutsche Volkstheater und die Volksooper in Wien, das Bränner Stadttheater und das Deutsche Landestheater in Prag. Wenn der Zusammenschluß zustande kommt, würde der Deutsche Bühnenverein einen Zuwachs von 60 Mitgliedern erhalten.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Zu der Aufführung der Fosse „Der Jongleur“ im Königl. Schauspielhaus am 18. Mai hat Oberregisseur Hanns Fischer ein Bild hinzugefügt, das im Jertus spielt. Für diese Anwesenheiten mußten entsprechende Kräfte von außerhalb herangezogen werden, mit denen besondere Engagements abgeschlossen werden mußten. Vorgespielt werden: Gruppenmusik am festem und am schwebenden Red, Parterreatrakt, Aktstiel, Ringkampf, Tierdressur. Zwei groteske Tanzszenen (Parterreatrakt) wird Hofballmeister Trojanowsky mit seinem Stabe vorführen. Zur Ausgestaltung einiger Dekorationsstücke wurde der Dresdner Maler Erler herangezogen, der die Ausführung verschiedener Einzelheiten übernommen hat, über die, um nicht die Überhöhung zu nehmen, natürlich nichts gesagt werden darf. Die übrigen neuen Dekorationen sind von einer auswärtigen ersten Firma hergestellt. Die neuen Kostüme sind im Stile der Zeit nach Stichen, Lithographien und Holzschnitten von Prof. Janto entworfen und in den Ateliers der Königl. Hoftheater hergestellt. Für die technische Einrichtung hat Lindehoff georgt, und die Regie führt der Bearbeiter des Stückes Hanns Fischer. Die alte Contrabass-Musik wurde um einige Nummern aus der Feder des Königl. Kapellleiters Großmann vermehrt. Die außerordentlich hohen Kosten, die hierdurch, namentlich durch das Engagement der Jirkuskräfte erwachsen, dürfen — abgesehen von dem guten Zweck, zu dem die Vorstellung veranstaltet wird — schon an und für sich eine Erhöhung der Eintrittspreise rechtfertigen.

Direktor M. René hat das in Wien mit großem Erfolge angeführte dreitägige Schauspiel „Kampf“ von John Galsworthy, übersezt von Franz Wafsburn Freund, zur Aufführung für das Albert-Theater angenommen.

Die Nilwante-Sänger, die sich rüsten, der deutschen Heimat einen Besuch abzulassen, werden Anfang Juni in Dresden eintreffen und am 4. Juni im „Vindesheim-Bade“ einen Deutschen Volkslieder-Abend zum Besten der Dresdner Armen veranstalten.

Sonabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. Theophilus Rufat: Suite für Orgel aus „Componimenti mus. ca. i per il cembalo“. 2. Moriz Hauptmann: „Lauda, anima mon“. Motette für Chor. 3. Georg Friedrich Händel: „Heilig, heilig, Herr der Welten!“, Arie für Sopran mit Orgel. 4. Allgemeiner Gesang: „Dem wir das Heilig jetzt mit Freunden lassen klingen!“ 5. Friedemann Bach: Grava in C-moll für Violine mit Orgel. Bearbeitet von Fritz Kreisler. 6. Philipp Emanuel Bach: „Gottes Ehre in der Natur“, Lied für Sopran mit Orgel. 7. Philipp Emanuel Bach: Zwei Oden für Chor a) „Witten“, b) „Gott ist mein Hort!“ — Mitwirkende: Der Kreuzchor. Soli: Frau Hilde Schulze-Ullig (Sopran), Frau Kuhlhorn-Baldamus (Violine). Orgel: Hr. Bernhard Pfannschiel. Leitung: Hr. Prof. Otto Richter.

Motette in der Frauenkirche, Sonnabend, 17. Mai, nachmittags 4 Uhr. 1. Felix Mendelssohn-Bartholdy: Andante rooit und Allegro assai (Finale) aus der Orgelsonate Nr. 1 in F-moll für Orgel. 2. Johann Sebastian Bach: „Jehova Preis“, vierstimmiger Chor. 3. Joseph Haydn (1732 bis 1809): Regitatio: „Und Gott sprach...“ und Arie: „Nun deut die Flur...“ für Sopran und Orgel aus dem Oratorium „Die Schöpfung“. 4. Vespertiel und Gemeindegesang. 5. Pietro Locatelli: Adagio aus der D-dur-Sonate für Violoncello und Orgel. 6. Franz Schubert: Geistliches Lied „Der Friede sei mit euch“, für Sopran und Orgel. 7. Richard Bartmus, op. 4, Nr. 3, Pfingstantate: „Der Herr ist Gott“, für Chor, Soli und Orchester. Solisten: Fr. Johanna Maria Fleischer, Konzert- und Oratorien-Sängerin. Hr. Jo-

hannes Fleischer, Königl. Kammermusikus. Orchester: Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins. Orgel: Hr. Alfred Pottinger. Leitung: Hr. Paul Schöne.

Hauptversammlung des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz.

Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz hielt gestern nachmittags unter Vorsitz des Hrn. Geh. Raurat Schmidt im Künstlerhaufe seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die zahlreich besuchte Sitzung wurde durch die Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, D. S., ausgezeichnet. Ferner war Hr. Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Schelcher, sowie eine große Anzahl weiterer Regierungsbeamter zugegen. Nachdem der Hr. Vorsitzende Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg, dem erlauchten Ehrenvorsitzenden des Landesvereins, den ehrfurchtsvollen Dank für sein Erscheinen ausgesprochen und die Anwesenden begrüßt hatte, erstattete er den Geschäftsbericht über das Jahr 1912. Er konnte nur Erfreuliches berichten. Die Mitgliederzahl des Vereins ist auf 2932, also seit dem Jahre 1911 um 507 gestiegen. Auch der Umfang der Geschäfte hat sich wesentlich vergrößert. In der Bauabteilung haben besonders die gutachtlichen Ausstellungen zugenommen, dagegen nahmen die zeichnerischen Verbesserungsvorschläge ab, ein Zeichen dafür, daß im allgemeinen eine wesentliche Geschmacksverbesserung im Bauwesen eingetreten ist und es teilweise zeichnerischer Verbesserungen nicht mehr bedarf. Der Verein hat auch durch Vorträge, Wanderausstellungen für Kleinwohnungen und Meisterkurse für das heimische Baugewerbe die breitesten Schichten des Volkes weiter über seine Bestrebungen aufzuklären versucht. Die von Hrn. Prof. Högg zusammengestellte Wanderausstellung „Moderne Ladeneinbauten in alten Gebäuden“ ist von einer größeren Anzahl deutscher Städte verlangt worden. Dankbar gedachte der Hr. Redner der Mitarbeit der Privatarchitekten, insbesondere des Architektur-Ausschusses an den Aufgaben des Heimatschutzes. In besonderem Danke ist der Verein der Königl. Staatsregierung für die wohlwollende tatkräftige Förderung seiner Ziele verpflichtet. Auch der Presse gedachte der Hr. Redner mit Anerkennung. Die vom Verein herausgegebenen Werke über ländliche und städtische Kleinwohnungen erfreuen sich lebhafter Nachfrage. Sie haben dazu beigetragen, die Kleinwohnungen der minderbemittelten Klassen wirtschaftlich und ästhetisch zu gestalten. Demnächst werden je ein Werk über Landhäuser und über landwirtschaftliche Gehöfte, namentlich die kleinen bäuerlichen Anwesen, veröffentlicht werden. Die Heimatschutzpostkarten, die sich einer immer größeren Beliebtheit erfreuen, erscheinen jetzt in weitem Umfange. Durch die umfangreiche Ausstellung des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz in seinem Sonderpavillon auf der Bauausstellung in Leipzig erhofft er eine weitere Förderung seiner Bestrebungen. Die in der letzten Zeit dem Vereine gegenüber mehrfach getanen Äußerungen, er möchte sich davor hüten, in ein Schema zu verfallen, entkräftete der Hr. Redner durch Vorführung einer Anzahl Lichtbilder, deren Originale in Leipzig ausgestellt worden sind. Sie zeigten, daß man auf mannigfaltige Weise neue Formen in das alte Städte- und Dorfbild einfügen kann, ohne die Einseitigkeit des Ganges oder den Zweck des zu errichtenden Bauwerkes zu gefährden. Leider kann der Verein, da das Baugesetz sechs- und zwölffamilienhäuser auch auf dem Lande gestattet, in solchen Fällen nur mildernd eingreifen.

Nach diesen Mitteilungen wurden die Berichte für die einzelnen Abteilungen erstattet. Eine rege Tätigkeit hat, wie Hr. Raurat Kramer darlegte, die Abteilung für Städtebau entwickelt. Die Beratungskommission hat bereits im ersten Jahre 68 Planungen begutachtet. In 9 Fällen wurden Ortsgesetze auf Grund des Heimatschutzgesetzes vorgelegt, so zum Schutze der Ruine Oybin, der Schlösser Scharfenstein und Rauenstein, des Frohnauer Hammers u. Die Arbeiten der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge, über die Hr. Kommerzienrat Marwit berichtete, lassen sich in theoretische und praktische scheiden. Die theoretischen sollen der Untersuchung der Wohnungszustände und der Verwertung dieser Untersuchungen gewidmet sein. Im verflohenen Jahre regte die Zentralstelle beim Statistischen Landesamt eine eingehende Erhebung über den Stand der Wohnungsfürsorge im Königreiche Sachsen an. Noch in diesem Jahre werden voraussichtlich ihre Ergebnisse veröffentlicht werden können. Eine planmäßige praktische Förderung des Kleinwohnungsbaues ließ die Zentralstelle sowohl den Privatunternehmern wie dem gemeinnützigen Kleinwohnungsbaue angehehen. Naturgemäß die stärkste Unterstützung erfuhr die gemeinnützige Tätigkeit von ihr. So war sie in 33 Fällen bei Vaugenossenschaftsgründungen ratend und helfend tätig. Vor allen Dingen aber wurde im vergangenen Jahre der Verband der gemeinnützigen Bauvereinigungen im Königreiche Sachsen gegründet, dem sich bisher etwa zwei Drittel aller in Sachsen bestehenden Bauvereinigungen angeschlossen haben. — Nicht minder rührig hat die Abteilung für Naturschutz, wie Hr. Prof. Schumann berichtete, weiter gearbeitet. Von der großen Arbeit des deutschen Baumbuches liegt jetzt der Text und die Bilder für die Lausitz vor. Jedes Mittel wird versucht, um den Naturschutz vollständig zu machen. Man beabsichtigt z. B. in die Lesebücher für die Volksschulen entsprechende Aufsätze zu bringen, und die Lehrer für die Bewegung zu gewinnen. Auch in Gesehgebung und Verwaltung ist einiges erreicht worden. Das Ministerium des Inneren hat ein Mantelgesetz zum Schutze verschiedener Frühlingspflanzen in Aussicht gestellt, das Finanzministerium hat eine Generalverordnung an die Forstbehörden erlassen, die sich mit dem Naturschutz beschäftigt und u. a. empfohlen, wegen der Bildung von Naturschutzbezirken sich mit dem Verein in Verbindung zu setzen. Mit der Gründung von Naturschutzbezirken hat die Abteilung fortgeföhren. Für den verhinderten Hrn. Hofrat Prof. Seyffert erstattete der Geschäftsführer des Vereins Hr. Werner Schmidt über die Tätigkeit der Abteilung für Volkskunst Bericht. Ihre Arbeiten haben sich bedeutend ver-

mehrt. Es wurde, da man nicht mehr mit einer Beratungskommission auskam, ein eigenes Atelier mit einem Künstler als Zeichner errichtet. Die Spielwarenindustrie ist von der Abteilung mit neuen Modellen der im Erzgebirge beliebten Bergmannsleuchter bereichert worden. In der Spanforbindindustrie der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg sind auf ihre Anregung, dank der Unterstützung dieser Behörde, hin selbständige vorzügliche Entwürfe aufgetreten. Die Topfwaren haben sich zum großen Teil die guten Überlieferungen zurückeroberet. Weiter hat sich die Abteilung bemüht, der Überladung der Vereinsfahrten mit allerhand unnütigen Motiven und Bierformen zu steuern und hat die Erziehung guter und einfacher Wegweiser, der geschmackvollen Gestaltung von Ehrenkunden u. a. mehr ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Die „volkstümliche Bude“, die viele Nachahmung im Lande gefunden hat, ist in der Bauausstellung zu Leipzig in der Alten Stadt aufgeschlagen worden. Zur Erhaltung guter Reiseandenken ist ein Wettbewerb veranstaltet worden.

Der Kassensbericht erstattete der Hr. Vorsitzende an Stelle des beurlaubten Schatzmeisters Hr. Oberregierungsrat Michael. Die Summe der Einnahmen beträgt 66 851,19 M., die der Ausgaben 66 558,65 M., so daß ein Kassendefizit von 292,54 M. vorliegt. Die Hauptversammlung beschloß die Nichtspruchung der Abrechnung unter der Bedingung, daß die Rechnungsprüfer nichts einzuwenden haben. Die bisherigen Rechnungsprüfer wurden wieder gewählt. Der vom Gesamtvorstand genehmigte Haushaltsplan für 1913 lag wie der Kassensbericht gedruckt vor. Er wurde auch von der Hauptversammlung genehmigt.

Der sagemäßig auszuscheidende Gesamtvorstand wurde auf Antrag des Hrn. Regierungsrats Dr. Apelt durch Zuzug wiedergewählt.

Nach Schluß der Hauptversammlung hielt Hr. Baumann Kurt Hager einen Vortrag über das Thema „Die Beziehungen des Heimatsehns zu den Fragen des modernen Staatslebens“. Er kennzeichnete den Heimatsehns als eine Rückwirkung gegen die einseitige Überhöhung und Bevorzugung der rein materiellen Werte am Ausgange des 19. Jahrhunderts. In ihm kommt die Kultur des Gemüts zur Erscheinung, die man als neuen Faktor der staatsbürgerlichen Erziehung des Volkes nicht nur in Deutschland, sondern auch anderwärts zu werten beginnt. Am reinsten wird er sich auswirken können, wenn man ihn als eine Forderung des Gemeinnsinns ansieht. Seine erzieherische Wirkung kennzeichnet sich dadurch, daß er systematische Aufklärungsarbeit leistet und hierdurch auf die Gesetzgebung und Verwaltung namentlich nach der volkswirtschaftlichen Seite hin befruchtend wirkt. Seine Bedeutung auf sozialpolitischem Gebiete ist recht eigentlich der Jugend für die dauernde Berechtigung seiner Bestrebungen. Der Hr. Redner wies auf den Wert des Kleinbesitzes für die Land- und Industriearbeiterbevölkerung hin. Der Besitz der eigenen Scholle stärkt im Volke das Gefühl für die Zugehörigkeit zum heimatischen Boden, das in der Vaterlandsliebe den höchsten Ausdruck findet. Wenn heute der Heimatsehns das Gebiet der Wohnungsfürsorge zu einer seiner Hauptaufgaben gemacht hat, so liegt darin die Erfüllung einer wohlverstandenen Kulturmission von ungeahnten Perspektiven. Die Quelle seiner Lebenskraft und Lebensfähigkeit liegt einmal in dem engen Anschluß an den Geist und die Forderungen der Zeit, dann aber auch an treuen Festhalten an dem, was als der Väter Erbe gut und bewährt in unsere Zeit hineinragt.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reich.

München, 15. Mai. Heute nachmittag gegen 3 Uhr wurde die Leiche des ermordeten preussischen Militärattachés Major v. Lewinski nach dem Bahnhofsgebräude zur Überführung nach Hannover, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgen wird. Vorher fand im Trauerhause in der Herschelstraße eine Trauerfeier statt, der als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers der preussische Gesandte v. Trentler und als Vertreter des Prinz-Regenten Generaladjutant General der Kavallerie Hr. v. König beizuhören. Ferner waren anwesend Vertreter der Prinzen des königlichen Hauses, soda n Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Hertling, Kriegsminister Frhr. v. Krosigk und Generaladjutant Graf v. Horn. Außerdem waren fast alle Mitglieder des diplomatischen Korps, Botschafter der Ministerien, sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden erschienen. Der preussische Gesandte v. Trentler legte im Auftrage des Kaisers einen drachvollen Kranz aus weißen Rosen am Sarge nieder. Die Trauerrede hielt Militärpfarrer Pitt, der ihr die Worte der Heiligen Schrift „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen“ zugrunde legte. Vor dem Trauerhause hatten Abordnungen sämtlicher Regimenter der Münchner Garnison und der selbständigen Bataillone, sowie alle dienstfreien Offiziere Aufstellung genommen. Die Trauerparade stellte das 1. Feldartillerieregiment. Als der Sarg von sechs Wachtmeistern dieses Regiments zu dem vierspannigen Militärleichenwagen getragen wurde, setzte die Musik ein, während die Truppen präsentierten. Unter Vorantritt der Trauerparade setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Auf dem Leichenwagen lagen die Kränze Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten. Hinter dem Wagen wurde das Leich Pferd des Verstorbenen geführt. Dann folgte der Sarg des Verstorbenen und ein Offizier mit den Ehrenzeichen des Verstorbenen, sowie die offiziellen Vertreter, die Abordnungen des Offizierskorps und andere Leidtragende. Der Zug bewegte sich vom Trauerhause zu dem Rondell vor dem Friedensdenkmal, wo die Nordtät gesehen war. Hier erwiesen die Mannschaften der Trauerparade, während die Truppen präsentierten, dem Toten die letzten militärischen Ehren und ließen den Leichenwagen passieren, der dann allein die Fahrt zum Bahnhofsgebräude fortsetzte.

— Wenige Stunden nach der Trauerfeier für den Major v. Lewinski wurde auf dem Friedhofe der Oberwachtmeister Bohlen der, der gemeinsam mit dem preussischen Militärattaché der Regel des Jungiebers Straßer

zum Opfer fiel, beerdigt. Die Teilnahme war außerordentlich groß.

Hamburg, 15. Mai. In den Lagern der Kleinwerke in Wilhelmshagen entstand heute nachmittag aus bisher unbekannter Ursache Großfeuer, das die benachbarten Betriebe und zwar die Norddeutsche Kraftfutter-Gesellschaft m. b. H., die Maschinenfabrik Julius Heindorf und die Wilhelmshager Möbelfabrik G. m. b. H., in Mitleidenchaft zog. Außer den Ortswehren sind drei Züge der Hamburger Feuerwehre zur Hilfeleistung ausgerückt. Erst am späten Nachmittag wurden die vier auf der Brandstätte tätigen Feuerwehren des Brandes Herr. Ein Lehrling der Maschinenfabrik erlitt schwere Brandwunden. Man schätzt den Schaden auf 1 Mill. M.

Altona, 16. Mai. In der Binnenakker wurden der Kopf und ein Bein des seit dem 7. Januar verschwindenen Kontorboten Müller aufgefunden. Von dem Mörder fehlt noch jede Spur.

Essen (Ruhr), 15. Mai. Die „W. L. A.“ von unterrichteter Seite erfährt, hat die Firma Krupp, zu deren Geschäftsgepflogenheiten es bisher nicht gehörte, ihr zugehenden Drohbriese irgendeine Beachtung zu schenken, sich in Besorg der bekannten Reichstagsverhandlungen inzwischen in mehreren Fällen veranlaßt gesehen, derartige Drohbriese, die ihr in letzter Zeit von früheren Beamten zugegangen sind, der Königl. Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung zu übergeben. Wie weit durch die öffentlichen Erörterungen einer noch völlig unangeklärt Sachlage eine Verwirrung der Geister eingetreten ist, wird am besten durch die Tatsache beleuchtet, daß einer dieser Expreffer es gewagt hat, in solchem Drohbriese eine vor Jahren im Auftrage der Familie Krupp durch die Firma erfolgte Überweisung eines Betrages von 250 000 M. für das Offizier-Gemeinschaftsheim im Tannus, für das bekanntlich damals von den verschiedensten Seiten zahlreiche Stiftungen gemacht sind, als Unterprovision für das Militärlakabinett Sr. Majestät des Kaisers zu bezeichnen.

Gerolstein, 15. Mai. (Amtliche Meldung.) Gestern Abend fand auf Bahnhof Gerolstein ein Zusammenstoß zwischen einem einmündigen Güterzuge und einer Rangierabteilung statt, wobei ein Schaffner getötet wurde. Der Materialschaden ist erheblich.

Stettin, 16. Mai. Bei einem gestern Abend im Speicherdiertel ausgekommenen großen Brande stürzte eine Frontmauer ein und zerdrückte eine Drehleiter der Feuerwehre; dabei wurde ein Feuerwehrmann verletzt.

Thorn, 15. Mai. Unweit von Thorn geriet heute vormittag in der zwölften Stunde ein von Posen nach Graudenz gerichteter Vortransport der Sarrajanischen in Flammen. Ein Wagen, der mit Zeltstützungen und Teilen einer Frontfassade beladen war, brannte vollkommen nieder. Der Schaden wird auf 30 000 M. geschätzt. Es ist fraglich, ob bis zu dem demnächst beginnenden Gastspiel der Sarrajanischen in Graudenz Ersatz beschafft werden können. Ursache des Eisenbahnbrandes scheint das Warmlaufen einer Wagenachse zu sein.

Aus dem Auslande.

Christiania, 15. Mai. Kapitän Starud sandte an das Ministerium des Auswärtigen aus Spitzbergen vom 14. Mai folgendes Telegramm: Ich bin mit Rüdiger und Raabe in Adventsöa angekommen. Wir waren am 20. April mit 11 Rentieren und 14 Hunden in der Treurenbergbai angekommen und fanden die Verhältnisse und das Wetter ungünstig. Die Reise nach dem Nordostland zur Nachforschung nach Schröder-Strang wurde deshalb vorläufig aufgeschoben. Rüdiger und Raabe wurden nach Green Harbour in Sicherheit gebracht. Am 2. Mai waren wir über das Inlandeis nach dem Ostfjord an der Wijdebai abgegangen. Rüdiger wurde liegend über das Inlandeis gezogen. Die Rentiere wurden infolge Futtermangels geschlachtet. Wir erreichten das Depot in Korpshyt Hytia am 10. Mai. Nachforschungen ergaben, daß Deitmers und Möser im Oktober in der Wijdebai ertrunken sind, Eberhard, von den Norwegern verlassen, in der Weihnachtswacht 10 km westlich vom Pause an der Moselbai ertrunken ist, der Koch Stave am 24. Februar der Tuberkulose erlegen ist und daß an Bord des Schiffes massenhaft Proviant vorhanden ist. Schröder-Strang wird noch immer vermisst. Es wird ein Unglück befürchtet. Ich gehe sobald als möglich von der Treurenbergbai nach dem Nordostland ab. Larner traf am 30. April in der Moselbai ein und wollte mit uns zusammen arbeiten, was uns aber nicht zusagte. Seine Expedition ist eine kombinierte Rettungs- und Jagdexpedition.

London, 15. Mai. Die sieben Anhängerinnen des Frauenstimmrechts und der Chemiker Clayton, die unter der Anklage stehen, sich zum Zwecke der Sachbeschädigung verschworen zu haben, wurden heute vom Polizeigericht dem Prozessverfahren überwiesen und vorläufig unter Bürgschaftsummen, die bis 3000 Pfd. Sterl. betragen, in Freiheit belassen.

London, 16. Mai. Die britischen Journalisten, die im Jahre 1907 als Gäste der deutschen Presse Deutschland besuchten, haben beschlossen, zur Erinnerung daran ein Bankett zu veranstalten, wozu sie auch den deutschen Boishafter und die hiesigen Vertreter der deutschen Presse geladen haben. Fürst Lidnowski hat sein Erscheinen zugesagt. Das Bankett wird am 30. Mai stattfinden.

Paris, 16. Mai. Der hiesige bekannte Augenarzt Dr. Landolf, der kürzlich die Augen des Königs von Rumänien untersucht hat, bezeichnet im „Figaro“ die Meldung, daß der König vom Star bedroht sei, als vollständig unrichtig.

Genf, 15. Mai. Auf der Weltausstellung ist heute das Kolonialmuseum in Gegenwart des Königs eröffnet worden. Der König hielt eine Rede, in der er von der Kongolonie sprach. Er führte aus, die Zeit sei gekommen, die Rechte und Pflichten genau festzulegen, die Mutterland und Kolonie gegeneinander hätten, damit die Kolonie im Rahmen des Möglichen autonom werde und aus ihrem Reichtümern Nutzen ziehe. Die Belgier hätten zuerst die Zukunft Zentralafrikas erkannt und sie müßten sich daher bemühen, sie zu sichern.

Rien, 15. Mai. Der ehemalige Chef der Riewer Geheimpolizei, Michitschuk, und zwei Geheimagenten sind wegen ihres Verhaltens in der Angelegenheit des ermordeten Knaben Juschtschinsky zu

einem Jahre Zuchthaus verurteilt worden. Sie hatten die angebliche Auffindung der Sachen des ermordeten Knaben in Szene gesetzt.

San Francisco, 16. Mai. (Neuerwerb.) Eine Ladung von 400 000 Pfd. australischen Fleisches ist hier eingetroffen. Es ist dies der erste Fall australischer Fleischeinfuhr nach Amerika. Man erwartet davon einen Rückgang des Preises, der an der pazifischen Küste höher ist als in den westlichen Staaten.

Buffalo, 15. Mai. Ein Getreidespeicher mit 700 000 Bushels Getreide und Wehl und ein Warenauspeicher der Eriebahn wurden durch Feuer zerstört. Die Frachtschuppen der Central-New York-Bahn wurden zum Teil zerstört. Der Schaden wird auf über 1 Mill. Doll. geschätzt.

Bunte Chronik.

* Die zukünftige Größe der Balkanstaaten. (Die „siebente Großmacht.“) Angehts der bevorstehenden Entscheidung über den Frieden auf dem Balkan wird es, wie der Korrespondenz „Deer und Politik“ von diplomatischer Seite geschrieben wird, von Interesse sein, einige Einzelheiten über die vermutliche künftige Größe der Balkanstaaten zu hören. Wenn auch der Friede noch nicht geschlossen ist, so läßt sich doch heute bereits übersehen, wie groß das gemeinsame Gebiet der Balkanstaaten, der „siebenten Großmacht“, wie sie bereits genannt wird, sein wird. Diese Zahlen lassen sich auf Grund des nach den Friedensbedingungen zu erwartenden Gebietsverlustes der Türkei im großen und ganzen schon jetzt berechnen. Mit Rumänien zusammen, das wohl ohne Zweifel früher oder später in die Bundesgemeinschaft der anderen Balkanstaaten eintreten wird, beträgt die heutige Größe der Balkanländer rund 340 000 qkm, ohne Rumänien gegen 210 000 qkm. Von diesem Gebiete entfällt der größte Teil, rund 100 000 qkm, auf Bulgarien, je rund 50 000 qkm auf Griechenland und Serbien, rund 150 000 qkm auf Rumänien, ohne Albanien, das als autonomes Fürstentum dem Balkanbunde kaum zugerechnet werden kann. Die Gesamtgröße der Balkanstaaten wird demnach, je nachdem, ob man Rumänien dazu rechnet oder nicht, 360 000 oder 490 000 qkm betragen. Dadurch würde, vorausgesetzt immer, daß der Balkanbund den Frieden überdauern wird, der Bund in die Reihe der Großmächte eintreten. Er würde die fünfte Stelle unter den Großmächten einnehmen und sich zwischen Frankreich und Großbritannien einschleichen. Rußland hat nahezu 5 400 000 qkm Gesamtterritorium, Österreich-Ungarn über 620 000, Deutschland über 540 000, Frankreich gegen 535 000, Großbritannien fast 315 000 und Italien über 235 000 qkm. Die Gesamtgröße der Balkanstaaten würde also, einschließlich Rumänien, größer als Italien und England sein und die Größe Frankreichs und Deutschlands fast erreichen. Anders jedoch würde der Rang des Balkanbundes hinsichtlich der Bevölkerungsziffer werden. Hier würde er an die letzte Stelle rücken; denn auf Grund der letzten bekannt gewordenen Zahlen kann man kaum mit einer größeren Bevölkerung als 20 Mill. rechnen. Abgesehen von Rußland, dessen Riesenbevölkerung zu einem Vergleich gar nicht in Frage kommt, überrufen alle anderen Großmächte den Balkanbund weit. Deutschland hat 66 Mill. Einwohner, Österreich-Ungarn 50 Mill., Großbritannien 45 Mill., Frankreich 40 Mill. und Italien 35 Mill. An diesem Verhältnis wird auch nichts geändert werden, wenn die griechischen Inseln an den Balkanbund kommen, da ihre Bevölkerung nur geringfügig ist. Mit einer „Großmacht“ im eigentlichen Sinne wird man aber bei dem Balkanbunde kaum rechnen können. Wenn der Bund auch den Frieden überdauern und zu einer dauernden Einrichtung werden sollte, muß man doch damit rechnen, daß die Interessen der Balkanstaaten vielfach auseinandergehen, daß von einer Einheit nicht die Rede sein kann.

Volkswirtschaftliches.

* Die Landesgenossenschaft für das Königreich Sachsen e. G. m. b. H. hielt gestern im großen Saale des Vereinsthauses ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hrn. Hofrat Bach eröffnet und auch zum Teil geleitet. Später übernahm Hr. Ökonomierat Reichel-Stralwalde die Leitung. Wie alljährlich, so waren auch diesmal Vertreter der sächsischen Genossenschaften, viele ihrer Mitglieder und zahlreiche Freunde der genossenschaftlichen Sache erschienen. Die Anwesenheitsliste wies insgesamt 562 Personen auf, darunter 399 stimmberechtigte Vertreter von Mitglieds-genossenschaften. Den Geschäftsbericht erstattete Hr. Frien. Aus diesem war zu entnehmen, daß das vergangene Geschäftsjahr der Landesgenossenschaft eine gesunde kräftige Weiterentwicklung gebracht hat, wenn natürlich auch die schwierigen Verhältnisse auf dem allgemeinen Geldmarkte das finanzielle Ergebnis beeinträchtigt. Auf den noch rund 62 000 M. auf den mit über 3 Mill. M. ausgewiesenen Bestand an erstklassigen Wertpapieren abgeschrieben werden. Zugetreten sind im Berichtsjahre 34, ausgetreten 3 Genossenschaften; es gehören der Landesgenossenschaftsliste Ende 1912 insgesamt 473 Genossenschaften mit einer Gesamtsumme von 7 470 000 M. an, der Gesamtsumme betrug 123 840 705 M. Die Bilanz zeigt eine gesunde Flüssigkeit: 6 763 957 Depositen Banken 3 000 678 M. Kasse und Wertpapiere, 210 000 M. Immobilien und 3 894 362 M. Kassenkassen in laufender Rechnung gegenüber. Von dem Staatsgeldern in Höhe von 3 395 500 M. sind 500 000 M. inzwischen bereits abgeschrieben worden, während 2 895 500 M. an verschiedene Genossenschaften mit Amortisationszwang ausgeteilt sind, doch liegen 831 844 M. auf Kündigung. Die eigenen Mittel der Landesgenossenschaftsliste betragen am Jahresende 508 840 M. Betreffs der Zahlen ist folgendes zu erwähnen: Vom Vorstand sind Direktor H. Kade-Hainichen, vom Aufsichtsrate die Herren Geh. Ökonomierat Andrea-Braunsdorf und Kammergutspächter Ökonomierat Wilemann-Mißeln. Diese vier Herren wurden einstimmig wiedergewählt, außerdem wurde noch Hr. Rittergutbesitzer Paul Froberg auf Oberkretschdorf in den Aufsichtsrat berufen. Die fünf Herren nahmen die Wahl an, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Lissabon, 15. Mai. Im Senat beantragte gestern José Maria Pereira, eine Steuer von 5 % auf ausländische Wertpapiere zu legen. Der Antrag wurde unterzagt und wird zur Beratung kommen.